Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President.

1307-1309 Howard St. Telephon: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Dienstag, den 30. September 1919.

Ursache und Lehre

Die direkte Veranlassung zu dem scheußlichen Lynchgericht und seinen furchtbaren Folgen, mit welchem der gute Name Omahas Sonntag befleckt wurde, war das unnennbare Verbrechen eines bestialischen Negers. Die erste Anstiftung zur Rache mag wohl von Angehörigen und Freunden des bedauernswerten Opfers des schwarzen Scheusals ausgegangen sein, denen sich eine Rotte unverantwortlicher hartloser Burschen anschloß, die, ermutigt durch anfängliche Neugierde und den späteren Beifall der immer größer und gefährlicheren Umfang annehmenden Volksmenge, sich in eine Wut hineinarbeitete, die sie vor keiner Teufelei mehr zurückschrecken ließ.

Möglich geworden aber ist dieser Terror von Blut und Feuer nur durch die vollständige Unfähigkeit, Gewissenlosigkeit und Dummheit unserer Polizei und Stadtverwaltung, welche die drohende Gefahr kommen sehen mußte und geeignete Maßnahmen unterließ, ihr in gebührender Weise zu begegnen. Mehrere Tage lang hielt man den Gefangenen hier, trotzdem man die durch seine Untat hervorgerufene Entrüstung kennen mußte. Hätte man ihn gleich nach einem verborgenen Platz gebracht, all das Unheil wäre verhindert und die Majestät des Gesetzes gewahrt worden. Und was tat man, als Sonntag nachmittag die Rotte sich zu sammeln begann, als man den Auflauf voraussehen mußte? Man beschränkte sich auf eine Abwehr desselben durch die vollständig ungenügende und für solchen Vorfall unvorbereitete Polizeimannschaft. Und dabei schien es manchem Zuschauer, daß diese Abwehr von mancher Seite eine sehr passive war. Hätte man sofort die nötigen Hilfsmannschaften eingeschworen, hätte man einen Kordon um die Courthaus-Gegend gezogen, wäre das Militär sofort zum Dienst requiriert worden, die Orgien wären unterblieben und wir hätten heute nicht die Schande und den Schaden zu tragen.

Gehen wir aber den Ursachen des Rottengeistes gründlicher nach, dann werden wir finden, daß er leider in unserm Staate seit dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg von unoffizieller und offizieller Seite nicht nur geduldet, sondern als vermeintlicher patriotischer Geist sogar ermutigt wurde. Ist es da zu verwundern, daß er jetzt mit elementarer Gewalt ausbricht und sich ohne Rücksicht auf jegliche Folgen seine Opfer sucht. Die Administration des Gouv. Neville hat in dieser Beziehung schwer gefehlt. Die unter ihr ernannten Staats- und County-Verteidigungsräte haben kein Wort des Tadels für die Ausbrüche des Mobgeistes gehabt, als er sich an schuld- und wehrlosen Bürgern verging. Was war die Antwort, die Gouv. Neville gab, als von ihm Abhilfe verlangt wurde? Er sagte, die Opfer seien selbst schuld, durch ihr Verhalten den Kriegsbestrebungen der Regierung gegenüber hätten sie kein besseres Los verdient. Hat man nicht wehrlose alte Deutsche, die seit Jahren Bürger waren, die ihren Teil der Kriegslasten auf sich genommen, in der Nacht aus ihren Häusern herausgeholt und geteert und gefedert? Hat man nicht deutsche Pastoren mit dem Strick bedroht und nicht etwa auf stichhaltige Anschuldigungen hin, sondern auf elende haltlose Verläumdungen rachsüchtiger Feinde und Politiker hin, die den Augenblick der Abrechnung für früheres vermeintliches Unrecht gekommen sahen? Was tat man dagegen von Seiten der Orts-, County-, Staats-, ja sogar Bundesbehörden? Nichts, man wies die Klageführer unter Erklärungen ab, die sie als Verräter an der Landessache bezeichneten und man ließ den Mob schalten und walten wie er Lust hatte. Das mußte sich rächen, der Geist der Gesetzlosigkeit, des Faustrechtes, des Aufstandes, der Mobteufel mußte dadurch ermutigt werden.

Rufen wir uns die Vorfälle in Omaha in's Gedächtnis zurück. Hat nicht Harland L. Moßman auf demselben Platze, wo Sonntag der Pöbel wütete, vor mehreren Tausend Zuhörern den Mobgeist gegen die Tägliche Omaha Tribüne gepredigt? Hat er nicht ihre gewaltsame Vernichtung gefordert durch einen gesetzlosen Boycott aller Anzeigekunden unserer Zeitung? Hat er nicht selbst das Gesetz in die Hand genommen, ebenso wie die Mitglieder des Mobs Sonntag nacht? Und das angesichts der Tatsache, daß die fremdsprachliche Abteilung des Bundesschatzamtes zwei Wochen vorher einen Leitartikel dieser Zeitung im ganzen Lande als patriotisches Propagandamittel verbreitete. Und hat die gesetzlose Haltung dieses Burschen nicht Unterstützung gefunden von Seiten unserer jetzt wehklagenden Handelsfürsten, die blindlings in das ungerechte, ungesetzliche Verdammungsurteil miteinstimmten und uns an den Abgrund des Ruins brachten? Und ist es nicht eine Ironie des Schicksals, daß der Mann beinahe ein Opfer des Mobs geworden, der sich nicht entblödet, bald darauf diesen selben Moßmann zum Hilfsstadtanwalt zu ernennen? Wir sagen das nicht aus Schadenfreude, denn Mayor Smith hat durch seine persönliche wackere Haltung dem Mob gegenüber manche Vergehen und Enttäuschungen gesühnt. Wir müssen es aber als Beispiel erwähnen, um die Gefahr des Rottengeistes zu zeigen, des Mobteufels, den sein eigener Unterbeamter straflos gepredigt, und dem nun das Stadtoberhaupt selbst zum Opfer gefallen ist.

Und wie steht es mit der jetzigen Stadtverwaltung? Ist sie nicht in dieser Hinsicht in die gleichen gefahrvollen Fußstapfen ihrer Vorgängerin eingetreten? Hat nicht unser jetziges Staatsoberhaupt den Kerl, der während der ganzen Kriegszeit der schlimmste Hetzer gegen die Bürger deutscher Herkunft war, der sie mit allen Schimpfnamen titulierte und die Hetze gegen die Tribüne auf die Spitze trieb, ebenfalls mit einem fetten Amt belohnt? Ist das nicht eine Ermutigung der Wortführer des Rottengeistes?

Und was tat unsere Presse? Hat sie nicht diese Hetzer als die waschechten Patrioten und ihre ungesetzlichen Handlungen als vaterländische Taten hingestellt? Wie ist ihr Verhalten gegenüber der Nonpartisan Liga, deren Versammlungen von Hudlums gestört und unmöglich gemacht und deren Redner und Zuhörer mißhandelt wurden unter dem Beifall dieser Presse und ohne daß die Behörden ein Wort dagegen geäußert haben? Warum nicht Personen und Verbände, die im Verdachte stehen, sich gegen die Gesetze zu vergehen, vor die Schranken des Gerichts fordern? Die Gerichte sind noch immer das Bollwerk unserer amerikanischen Freiheit. Wenn man in dem einem Falle die Handlung des Mobs duldet, auf welchen Grund hin will man ihn im anderen Falle verdammen? Das müssen sich unsere Beamten und unsere Presse merken und danach ihre Haltung und ihre Betätigung einrichten, wenn der Mobteufel auf die Dauer gebannt werden soll. Das ist die Lehre des Volksauflaufs am Sonntag mit seinen schwer wiegenden Folgen für die Ehre der Stadt und des Staates, ganz abgesehen von dem großen Eigentumsschaden, der durch ihn angerichtet wurde. Gesetz und Recht müssen in jedem Fall aufrechterhalten werden, wenn man den Terror, den Mobteufel am Ausbruch verhindern will.

THE POLITICAL CREED OF THE TRUE AMERICAN

I believe in the United States of America as a Government of the People, by the People, for the People; whose just powers are derived from the consent of the governed; a Democracy in a Republic; a Sovereign Nation of many Sovereign States; a perfect Union, one and inseparable; established upon those principles of Freedom, Equality, Justice and Humanity for which American Patriots sacrificed their Lives and Fortunes.

I, therefore, believe it is my Duty to my Country to Love it; to Support its Constitution; to Obey its Laws; to Respect its Flag and to Defend it against all enemies.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

(Fortsetzung von Seite 1.)

zehn Tage verschoben hätten. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß das radikale Element der organisierten Arbeiter den friedlichen Ausgleichungs-Versuch des Präsidenten vereitelt hat. Es wird an den Generalstreik in Seattle, Wash., erinnert, der ausbrach, weil die radikalen Arbeiter-Führer Green und Duncan sich die Kontrolle in der staatlichen Vereinigung der Federation of Labor gesichert hatten und vor Gewaltmitteln revolutionärer Art nicht zurückschreckten. Im Repräsentantenhause erklärte Cooper von Ohio den Sekretär des „National Organizing Committee for Iron and Steel Workers", William Z. Foster, für einen „Extremisten" und „revolutionären Agitator". Und Julius Kahn von Californien, der Vorsitzer des Haus-Komitees für militärische Angelegenheiten, beschuldigte ihn nach einer Unterredung mit Generalanwalt Palmer, umstürzlerische Tendenzen zu verfolgen und in seiner Schrift „Syndicalism" die Etablierung einer Soviet-Regierung in den Ver. Staaten befürwortet zu haben. Foster ist für Streiks über Streiks eingetreten, bis die Arbeiter tatsächlich die Werke konfisziert haben, in denen sie beschäftigt sind. Kahn fuhr dann wie folgt fort:

„Meiner Ansicht nach ist die radikale Schrift Foster's, in welcher er auch Mord für zulässig erklärt, um die Ziele zu erreichen, die von der Arbeiterschaft verfolgt werden sollten, verantwortlich für das Blutvergießen im Stahldistrikt; bei dem Männer und Frauen bei den Unruhen ums Leben kamen. Ich schlug Herrn Palmer vor, daß derselbe als Mitschuldiger vor der Tat zur Verantwortung gezogen werden sollte. Der General-Anwalt erwiderte, wenn das der Fall wäre, würde seine strafgerichtliche Verfolgung nicht Aufgabe der Bundes-Regierung, sondern der Staaten sein, in welchen Ausschreitungen stattgefunden haben."

Inzwischen hat das Senats-Komitee für Arbeit und Erziehung unter dem Vorsitz Senators William S. Kenyon's von Iowa mit der Untersuchung des Stahlstreiks begonnen und zunächst die Führer des „National Organizing Committee for Iron and Steelworkers", Foster und John Fitzpatrick, vernommen. Am Mittwoch wird der Vorsitzer der „United States Steel Corporation", Richter Gary, einem Verhör unterzogen werden. Fitzpatrick behauptet, er heiße die Untersuchung willkommen, da sie die Gerechtigkeit der Sache der Arbeiter dartun werde. Von dem Streik offiziert sind die Werke in Homestad, Pa., Glee Clairton, Braddock, Duquesne, Pittsburgh, Youngstown und Canton, O., Cleveland, O., Lackawanna und Buffalo, N. Y., New Castle, Pa., und Hammond, Ind., und Joliett, Ill. Die Riesenwerke der Bethlehem Steel Company sind nach Angabe Charles Schwab's durch den Streik nicht in ihrer Produktion beschränkt worden. Während die Leiter der Werke behaupten, daß dieselben trotz des Streikes den Betrieb aufrecht erhalten können, erklären die Streik-Führer, daß über dreimalhunderttausend Arbeiter sich dem Ausstande angeschlossen haben. Die Gouverneure von Pennsylvanien, Ohio und New York sind dem Streik energisch entgegengetreten. Gouverneur Sproul von Pennsylvanien ist entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu begegnen und für Blutvergießen die Streiker verantwortlich zu machen. Die Situation ist eine sehr kritische. Es hat den Anschein, als ob zur Zeit das radikale Element der „American Federation of Labor" einen größeren Einfluß zu erlangen verstanden hat, wie das konservative und daß dem Präsidenten Samuel Gompers die Zügel aus der Hand geglitten sind. Ob das nur temporär ist, wird der weitere Verlauf des Streiks zeigen.

County Bonds registriert.

Lincoln, Nebr., 30. Sept.—Während ein Mob damit beschäftigt war, das kostbare Omaha Courthaus in Brand zu stecken, wurden in Lincoln für eine Million Dollar County Bonds registriert, deren Verkauf den Wegebau im County fördern soll. Später sollen noch weitere zwei Millionen eingetragen werden.

Telephongesellschaft verlangt Ratenerhöhung.

Lincoln, Nebr., 30. Sept.—Die Cortland Telephone Company hat zum zweitenmal das Gesuch bei der Eisenbahn-Kommission gestellt, ihre Raten erhöhen zu dürfen. Die Erhöhung der Raten wurde seinerzeit verweigert, weil die Kompanie nichts zur Verbesserung ihrer Telephonleitung getan hatte.

Tecumseh erhält eine Fabrik.

Tecumseh, Nebr., 30. Sept.—Die Ward Company, seit Jahren hier tätig in der Errichtung von Staatsbrücken und Betonarbeit, mit ihrem Hauptquartier in hiesiger Stadt, hat beschlossen, eine Fabrikanlage zu errichten zur Herstellung von Zement Röhren aller Art und wird in sehr kurzer Zeit mit dem Bau derselben beginnen.

Rasse steht höher als das Gesetz.

Washington, 30. Sept. — „Rasse steht höher als das Gesetz", erklärte Senator John Sharp Williams von Mississippi. Williams ist Demokrat und erklärte in einer Rede, daß das Lynchen eines Negers, der sich an einer weißen Frau vergriffen habe, als gerechtfertigt zu bezeichnen sei; denn derselbe stehe wegen seines Verbrechens außerhalb dem Bereich des Gesetzes. „Ich würde den Neger dem ersten besten Haufen Menschen überantworten. Der Schutz der Frauen überragt alle Gesetze", erklärte er. Er bezeichnet solche Männer, die das Lynchen verdammen, als „Negrophilen".

König Peter heimgekehrt.

Belgrad, Serbien, 30. Sept. — Der alte König Peter traf von Arandjelowetz, Serbien, hier ein, um seinen alten Wohnsitz wieder in Konak zu nehmen, nach einer Abwesenheit von fünf Jahren.

Er hatte in Griechenland in Verbannung gelebt, war aber seit dem 17. Juli d. J. in Arandjelowetz.

Erst kommen Tschecho-Slovaken.

Paris, 30. Sept. — Der Oberste Rat der Friedenskonferenz entschied über die Einsetzung einer Kommission, welche die Frage der Heimsendung der deutschen und der österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien studieren soll. Die Heimsendung dieser Truppen soll erst dann erfolgen, wenn die tschecho-slovakischen Streitkräfte im fernen Osten heimgeschickt worden sind.

Erwarten eine „feuchte" Saison.

New York, 30. Sept. — Infolge eines Gerüchtes, daß wegen der vollendeten Abrüstung der Armee Präsident Wilson die Kriegsprohibition aufheben und den Verkauf von geistigen Getränken noch für eine kurze Zeit gestatten werde, haben sich hier viele Händler mit einem großen Vorrat von Getränken versehen. Trinklokale, die bereits geschlossen waren, haben ihre Aufwärter wieder angestellt, in der Erwartung eines regen Geschäfts.

England verbietet Kohlenausfuhr.

London, 30. Sept. — Die Regierung hat die alliierten Mächte benachrichtigt, daß sie es infolge des Streiks der Eisenbahn Arbeiter nicht gestatten könne, daß Kohlen ausgeführt werden.

Bekämpfung der Weißen Pest.

National Tuberculosis Association hofft $6,500,000 aus dem Verkauf von Weihnachtsmarken zu erzielen.

Laut einem von der National Tuberculosis Association ausgesandten Rundschreiben kann die entsetzliche „Weiße Pest" in diesem Lande erst wirksam bekämpft werden, wenn das große Publikum ein besseres Verständnis davon erhält, was Lungenschwindsucht eigentlich bedeutet und womit die Patienten und deren Angehörigen zu kämpfen haben.

Der Lungenschwindsucht erliegen hier Statistiken des genannten Verbandes zufolge jährlich etwa 150,000 Personen und zur Bekämpfung der Seuche durch Einrichtung von mehr Sanitarien, Kliniken, Dispensaries und Freiluftschulen für Kinder und auch Vermehrung des Personals der Besuchs-Wärterinnen werden dieses Jahr an $6,500,000 gebraucht werden, welche durch den Verkauf von Red Cross-Weihnachtsbriefmarken aufgebracht werden sollen.

Nach Berichten von Sachverständigen gibt es zur Zeit in den Ver. Staaten über 1,000,000 Schwindsüchtige und der dadurch entstehende finanzielle Verlust kann auf fast eine halbe Milliarde geschätzt werden, denn die Weiße Pest befällt die meisten Leute zwischen dem 16. und 45. Lebensjahre, also gerade zur Zeit, wenn der Mensch im Vollbesitz seiner Schaffenskraft steht.

Die Wissenschaft hat entdeckt, daß Lungenschwindsucht zu verhüten und heilbar ist. Früher wurde sie allerdings für unheilbar gehalten, aber jetzt ist festgestellt, daß die Krankheit geheilt werden kann, wenn sie rechtzeitig erkannt und richtig behandelt wird, und als beste Hilfsmittel haben sich Sonnenschein, frische Luft, Ruhe, gute Nahrung und gute ärztliche Behandlung erwiesen.

In der jüngsten Zeit hat sich gezeigt, daß die Schwindsuchtskeime schon im Kindesalter in den Körper gelangen, aber daß viele davon im Zellengewebe ersticken. Andere liegen in den Brustdrüsen eines Menschen still und entwickeln sich erst, wenn die Widerstandskraft seines Körpers infolge irgend einer Ursache erlahmt und den Keimen gestattet, sich weiter zu entwickeln. Als solche Mittel zur Schwächung des Körpers sind anzusehen: Ueberarbeitung, Ausschweifungen, dunkle Wohn- oder Arbeitsräume, spätes Aufbleiben und gewisse Krankheiten, wie Grippe (Influenza), Masern, Keuchhusten, Lungenentzündung und Typhus.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.

Aus Iowa.

Begeht Selbstmord aus Liebesgram.

Davenport, Ia., 30. Sept.—Während Hunderte von Personen zuschauten, sprang die 19 Jahre alte Katie Moeller, eine hübsche Manikuristin, von der Regierungsbrücke und ertrank. Zuschauer behaupten, daß sie über die Versuche, sie zu retten, gelacht habe. Es wird gesagt, daß unglückliche Liebe sie zum Selbstmord verleitete. In einem Schreiben, das sie hinterließ, bat sie alle Freunde und Verwandte um Verzeihung.

Arbeiter protestieren gegen Marsh.

Cedar Rapids, Ia., 30. Sept.—Vorsitzer Cummins, vom demokratischen Staats-Central-Komitee, hat von Fred A. Canfield, Präsident der Iowa Federation of Labor, einen Protest der organisierten Arbeiter erhalten, gegen die Erwählung Marsh's als Schatzmeister. Marsh ist Mitglied einer Firma, die in Arbeiterwirren verwickelt war.

Bundes Zuckerkontrolle geht zu Ende.

Washington, 30. Sept.—Hier wurde heute bekannt gegeben, daß die Ver. Staaten Zucker Ausgleichungsbehörde dem Präsidenten die Mitteilung zugestellt hat, daß nach der Meinung der Behörde es zu spät sei, für das kommende Jahr eine Kontrolle über den Zuckerverkauf aufrecht zu erhalten. Es wurden bereits 1,000,000 Tonnen kubanischer Zucker, ein Viertel des jährlichen Ertrages, an ausländische Käufer abgegeben zu dem Preise von 6½ Cents das Pfund. Im letzten Jahre kaufte der Ausgleichungsrat den ganzen Ertrag der Ernte von 3,500,000 Tonnen und bezahlte dafür 5½ Cent das Pfund. Amerikanische Zuckerfabrikanten und Händler können jetzt die Gelegenheit benützen, den übrigen Teil der kubanischen Zuckerernte aufzukaufen, der nahezu an 3,000,000 Tonnen beträgt.

Tel: Office Doug. 3445—Res. Harney 4791

Dr. Lee W. Edwards
Chiropractor
Northwest Ecke 24. und Farnam Str.
Omaha Nebraska

Jeder Jäger u. Sportsmann
sollte sofort um unsere neue, reich illustrierte Preisliste schreiben. Frei für jeden.
Karl Schwarz, Tierausstopfer
419 südl 13. Str., Omaha, Nebraska

RUTH FLYNN
Klavier- und Gesangslehrerin
Absolvierte im Jahre 1911 das Chicago'er Musical College mit höchsten Ehren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille.
Zimmer 14
Baldridge Block
20. und Farnam

RELIABLE DETECTIVE BUREAU
514 National Exchange Building, 15. und Harney Str., Omaha, Nebr.
Tag-Telephon: Douglas 2056
Wir beschäftigen nur zuverlässige Geheimpolizisten
J. M. Mulgrave
Nacht-Telephon: Collax 465
Geo. Lowater
Nacht-Telephon: Collax 3812

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

Welches Vergnügen bereitet Geld ohne Gesundheit?
Vacanda Springs, deutsche Kurhaus-Kurhotel, die größte Naturheilquelle in Kansas, ist das ganze Jahr offen für Patienten; man erhält dort schnellere Heilung von chronischen Krankheiten des Magens, der Eingeweide, Leber und Nieren. Mit diesem heilsamen Mineralwasser, vom Jugendbrunnen in geschickter und wissenschaftlicher Weise angewendet, befreit es den Patienten von Neuralgia, Rheumatismus und anderen konstitutionellen Krankheiten und Beschwerden in sicherer Weise. Man schreibe um Auskunft.
Nordhaus & Dingeldey
Vacanda Springs Kansas

Eure Freunde in Europa hungern!
Schickt Nahrungsmittel!
Die billigste, schnellste und sicherste Methode ist das System der
Milwaukee Delicatessen Co.
103-105 westliche 9. Straße Kansas City, Mo.
Tägliche Beförderung von speziell ausgewählten Eßwaren nach allen Teilen Europas per U. S. Registered Parcel Post.
Kaffee, Tee, Schokolade, Konditorei Milch, Speck, Schweinefett, Hühner (in Büchsen), Fleischextrakt, Zungen, Erbsen, Linsen, Pfeffer, Oliven-Oel, Nudeln, Seife usw.
9 praktische Kombinationen von 11 Pfd. zu $5.88 bis $11.22
Porto und Registrierung eingerechnet. Zirkulare und detaillierte Preislisten frei versandt. Schickt Eure Adresse.

Warum sollen Sie Ihren Angehörigen in der alten Heimat durch Geldsendungen Hilfe bringen?

1. Laut der letzten Nachrichten sinken in Deutschland und anderen Ländern die Lebensmittelpreise und werden Lebensmittel in steigender Masse importiert.
2. Rasche Hilfe ist nötig. Nach uns zugegangenen Kabelnachrichten werden Geldsendungen in Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakia usw. binnen 18 bis 20 Tagen zur Auszahlung gebracht.
3. Unsere direkten Bankverbindungen in allen Ländern sind beauftragt, die Geldsendungen am Tage des Empfanges an die Empfänger weiterzubefördern und kostenfrei ins Haus zuzustellen. Keinerlei Unsicherheit, da wir Ihnen den authentischen Beweis der erfolgten Zustellung liefern.
4. Der Dollar reicht bei den gegenwärtigen Kursen in Europa sehr weit, und leisten Sie bereits mit einem Betrage von $10.00 Ihren Angehörigen große Hilfe.

Ungarn
Der Geldverkehr nach allen Komitaten ist offen

Schreiben Sie uns, wohin Sie Geld schicken wollen und welchen Betrag

John Nemeth State Bank
1597 Second Avenue
NEW YORK CITY

Geld übermittelt nach Deutschland u. Oestreich
Durch diese Bank könnt Ihr jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich schicken, überhaupt nach ganz Europa. Rußland ausgenommen. — Die Raten sind niedrig.
CORN EXCHANGE NATIONAL BANK 1503 Farnam Str. OMAHA, NEB.

Hiermit kündigen wir unsere neue Lage an in
1817 Douglas Strasse, Omaha
Ganzer Zweiter Flur, Finance Gebäude
Unser erstaunliches Wachstum hat diese Veränderung notwendig gemacht und wir sind jetzt vollständig ausgestattet, um alle Arten Versicherungen auszuschreiben. Wir laden Sie auch alle herzlichst ein, diese moderne Versicherungsanlage zu besuchen.
Wir möchten auch, daß unsere Agenten diese Office zu ihrem Hauptquartier während der Al-Sar-Ben in Omaha machen.
The Liberty Fire Insurance Company
P. F. Zimmer, Präsident
Agenten gewünscht in offenen Territorien

Jetter's Old Age
Telephonieren Sie Douglas 4231 und lassen Sie sich eine Kiste in's Haus schicken

Muster - Katalog
Senden Sie 10c in Silber oder Briefmarken für unseren neuesten Herbst- und Winter- 1919-1920 Katalog, der 550 Muster enthält von Damen-, Fräulein- und Kinderkleidern, treffende und ausführliche Beschreibungen über Damenschneiderei und ebenfalls Winke über Nadelarbeit, wovon über 30 verschiedene Muster von einfachen Stichen illustriert sind. Alles sind wertvolle Winke für die Kleidermacherin. Dieser Musterkatalog kann durch die Träger der Täglichen Omaha Tribüne oder durch die Post direkt von uns bezogen werden. Kein Haushalt sollte ohne einen solchen Musterkatalog sein. Nur 10 Cents.
Tägliche Omaha Tribüne.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung.